

## **SIMONE NUß**

Arbeitsstipendium 2020:

### **Triptychon: Malerei, Objekt und digitale Kunst**

(in der Schloßkirche Meerholz)

In der Gegenwartskunst ist das Triptychon eher selten zu finden. Es ist ein schwieriges, herausforderndes Metier, das traditionsbeladen, aber reizvoll ist. Jahrzehntlang wurde es künstlerisch für tot gehalten, das ihm innewohnende Pathos war nicht mehr zeitgemäß. Seit geraumer Zeit untersuche ich das Zusammenspiel verschiedener Ausdrucksformen. Malerei/Fotografie/Mixed Media sollen korrespondieren mit digitaler Kunst, sollen polarisieren, unterstreichen, in Frage stellen.

Das Triptychon scheint geeignet, Untersuchungen darüber anzustellen, inwieweit eine Verschmelzung von Malerei und Videokunst möglich und sinnvoll ist. Das Spiel mit gleichen und ungleichen Teilen, Überlagerung von Bildmotiven, ggf. der Einsatz von Collagen und Mixed-Media-Kunst wird erprobt. Inhaltlich setze ich mich mit dem Abschmelzen der Pole durch den Klimawandel auseinander und verwende Mittel aus eigenem Erleben in Island. Es ist eine sinnliche Auseinandersetzung mit dem Thema in einem Triptychon entstanden, das mehrere Teile in 3 großen Themengruppen zusammenfasst. Mit den Mitteln Malerei, Fotografie, Objekte und Video ist ein Triptychon geschaffen worden, das sich mit dem Spannungsfeld des „Dritten“ befasst, das Dritte, was nicht zwangsläufig das Mittelteil ist, und löst die Umklammerung verschiedener Positionen. Es wurde mit Überschneidungen, Verdopplungen und Löschungen gearbeitet.

Brückenstipendium 2021:

### **Ge-Spiegelt**

(im Schloßpark Meerholz)

Mit dem Brückenstipendium wende ich mich Experimenten mit neuen Techniken und Materialien zu. Es gibt Raum und Möglichkeiten Neues zu erkunden und zu experimentieren.

Mit Hilfe von Spiegelglas, Folien und transparenten Materialien habe ich mir ein neues Arbeitsgebiet erschlossen. Auf Folien gedruckte Fotografien erhalten im Zusammenhang mit Spiegelglas eine neue Qualität, es eröffnen sich vielfältige künstlerische Möglichkeiten der Verfremdung und des Spiels mit dem Raum. Mit vielfältigen Techniken wie Ätzen, Bemalen, Sprayen, Gravieren untersuchte ich das Material Spiegelglas und schuf experimentelle Reihen gleicher Größe.

Ziel war es, den Spiegel so zu verändern, dass er mit dem Raum korrespondieren kann. Er soll ein Eigenleben führen, die Umwelt aber je nach Bearbeitungsgrad aufnehmen und verändern. Der Betrachter oder der Raum werden Teil des (bearbeiteten) Objektes. Je nach Änderung des Lichtes, der Bewegung oder der Änderung im Raum wird sich das Spiegelobjekt in ein anderes Objekt verwandeln und mit dem Raum und dem Betrachter korrespondieren.

Es wurde mit zurückhaltenden Strukturen experimentiert, die den Raum nur schattenhaft erahnen lassen bis zu starken Strukturen, wie Spiegelbruchstücke auf Spiegelfliesen, die das Gegenüber und den Raum zerstückeln und zergliedern.

In der Ausstellung ist eine Installation zu sehen, die den vielseitigen Untersuchungen Rechnung trägt, auch die Kombination mit Objekten und mit Folien geschichtete Collagen auf Spiegel, die an Malerei mit Farbfolien erinnern. Das Brückenstipendium gab den notwendigen Rahmen, sich mit dem künstlerischen Thema umfassender auseinander setzen zu können.



## Q.Fell

Arbeitsstipendium (2020) und Brückenstipendium (2021):

### **Die Natur - Motiv, Atelier und Galerie**

(im Schloßpark Meerholz)

Das Projekt ist aufbauend auf den Ergebnissen, welche ich durch das Arbeitsstipendium gewinnen konnte. Hierbei habe ich mit Naturmaterialien wie Zweigen, Blättern, Blüten und Federn als Malwerkzeugen experimentiert, um statt mit Pinsel und Spachtel 2 Bilder auf weiß grundierten Leinwänden entstehen zu lassen.

Der Unterschied in der Fortführung besteht darin, dass die Leinwände nicht mehr weiss, sondern mit Naturmotiven digital bedruckt sind, welche ich in Wald und Flur fotografiere. Diese werden in einer Art Actionpainting mit Acryl und Aero Color mit naturgegebenen Malwerkzeugen überarbeitet.

Es werden vielschichtige und vom ursprünglichen Motiv unabhängige Strukturen entstehen, die eine andere, neue Sicht vermitteln, die in keiner Weise real ist. Die Natur dient hierbei nicht nur als Motiv. Der Plan ist, sie auch als Atelier und Werkzeuglieferant zu nutzen, in dem ich draußen arbeite und mich direkt an vorhandenen Blättern, Zweigen und Blüten bediene.

Als Letztes dient die Natur auch als Galerie, so werden sich die Bilder für den Betrachter zwischen Bäumen und Sträuchern wiederfinden, womit eine Rückführung zum Ursprung erfolgt.

Die Galerie im Freien ist zwar relativ wetterabhängig, aber in Zeiten von Corona ein Wohlgefühl für Körper und Seele, sowohl für die Besucher als auch für den Künstler.



## Yochen Schwarz

Arbeitsstipendium (2020) und Brückenstipendium (2021):

### "Kaleidoscope Skies"

(im Schloßpark Meerholz und in der Schloßkirche)

Das Arbeitskonzept unter dem Titel "Kaleidoscope Skies" beinhaltet eine Werkreihe von Acrylarbeiten auf Leinwand und ist die künstlerische Reflexion über die schöpferischen Kräfte von Kosmos und Natur und ihre Beziehung zur menschlichen und geistigen Existenz. Der zwischen fließend und explosiv changierende Duktus dieser malerischen Arbeiten findet Kosmos und Chaos in den kleinsten Dingen. Organische Formen und dynamisch modulierte, kräftige Farbflächen spiegeln dabei eine metaphysische Welt hinter den Dingen, lassen aber ebenso ihre Materialisierung zu. So öffnet sich der Blick gleichzeitig auf Mikrokosmos, wie auch Makrokosmos, verändert die Seh- und Denkgewohnheiten und löst durch Farbwirkung und Strukturen neue Assoziationsketten aus. Dabei verschmelzen Rationalität und Irrationalität, Vernunft und Gefühl zu einer neuen Einheit mit poetischer Ausdruckskraft.

Im Arbeitsprozess werde ich als Maler und mein Bild zu einem integralen, schöpferischen Prozess amalgamiert, der aus tieferen Bewusstseinsschichten kommt, in denen sich Idee und Werdendes, Sein und Seiendes gegenseitig bedingen. Dann entschleiern sich Rätsel, bleiben aber dennoch fremdartig.

Bei der Präsentation dieser Werke in Parks und Gärten und dem Zusammenspiel mit Musik und Klangcollagen entsteht letztlich eine subtile Einheit, die die Frage aufwirft: was ist real, was fiktiv? Das Gesamtkunstwerk für alle Sinne umkreist das Geheimnisvolle, das in Leben und Kunst gleichermaßen in Erscheinung tritt und vor allem das Schaffen unbegrenzter Imaginationsräume im Sinn hat. Diese Sprache aus Farben und Strukturen spricht unmittelbar emotional an, verlockt aber andererseits auch, auf einer rationalen Ebene entschlüsselt zu werden.



## Marcus „Mac“ Haurin

Brückenstipendium (2021):

**Impro in Pandemic, 8 Improvisierte Klavierwerke, Länge 32 Minuten.**

(im Schloßpark Meerholz)

Ich arbeite an einer CD mit improvisierter Klaviermusik. Hier verarbeite ich Erlebnisse und Eindrücke der Pandemie, um diese Stücke mit den Fans der improvisierten Klaviermusik zu teilen und weiterhin zugänglich zu machen. Die Pandemie hat uns deutlich vor Augen geführt: Improvisation ist kein Kinderspiel gerade für ein starres System. Doch vor allem in der Musik steckt ein großer Zauber im Unvorhersehbaren. Impulsen nachgeben - oder eben auch nicht. Die Interaktion im Hier und Jetzt. All das mache ich auf diesem Album mit jedem Detail spontaner Emotionen hör- und spürbar. Gehen sie mit mir auf eine überraschende Reise ins Ungewisse. Diese Arbeit soll nach der Pandemie weitergeführt werden und selbstverständlich auch aufgeführt werden. In Zusammenarbeit mit Künstlern aus der bildenden Kunst und auch mit der Literatur und dem Theater.



## Jürgen Sommerfeld

Brückenstipendium (2021):

**„Ton sieht Bild“**

(in der Schloßkirche)

Im Laufe meiner Tätigkeit als Saxophonist habe ich zahlreiche Vernissagen und Ausstellungen musikalisch begleitet.

Die Inspiration für mein Spiel und der Improvisation habe ich dabei meist aus den ausgestellten Bildern und Objekten erhalten.

Mit meinem Projekt „Ton sieht Bild“ möchte ich in Form eines Videos den Blick auf ein Bild (oder mehrere) aus dieser Sicht darstellen und vertonen.

